

Kinderbetreuung in der Familie - Umfrageergebnis im Vorfeld der Gemeinderatswahl 2021

Am 13. Jänner 2021 versandten wir unten stehenden Umfragebrief an alle Kärntner Gemeindeparteibleute. Auf insgesamt 440 kontaktierte Politiker erhielten wir 92 Antworten aus 78 Gemeinden.

Ab S. 2 finden Sie die Antworten, gelistet nach den acht Kärntner Bezirken und den jeweiligen Gemeinden.

Orte, aus denen keine Rückmeldung kam, sind *kursiv* notiert.

Die Umfrageergebnisse im Überblick finden Sie auf S. 16

Sehr geehrte Gemeindeparteibleute!

Die durch Corona erzwungenen Quarantäne hat es wieder gezeigt: die Familie ist systemrelevant. Im Wissen, dass der Zustand der Familien die Qualität eines Staatswesens bestimmt, die Stimmung und Kraft seiner Bevölkerung beeinflusst, versteht sich der Katholische Familienverband Österreich als Stimme und Plattform der Familien. Er ist die größte, parteiunabhängige Familienorganisation und engagiert sich für die Stärkung, das Wohl und die Anerkennung der Familie und ihrer Werte. Ansprechpartner sind politische Mandatsträger und Entscheider in Wirtschaft, Kirche, Medien und Gesellschaft.

Familienpolitik hat die individuellen Bedürfnisse von Eltern bei der Betreuung ihrer Kinder ernst zu nehmen. Seit Jahren setzt sich der Katholische Familienverband Kärnten bei allen im Landtag vertretenen Parteien für ein selbstbestimmtes Familienleben als Alternative zur zunehmend staatlich vereinnahmten Familie ein. Basis dafür ist die 2012 vom Familienverband gemeinsam mit dem Österreichischen Netzwerk, an alle im Landtag vertretenen Parteien übermittelte, nachstehende Forderung:

„Wir fordern zum Wohle des Kindes und auf Basis des Gleichheitsprinzips echte Wahlfreiheit für Eltern bei der Betreuung ihrer Kinder. Dies beinhaltet die Anerkennung und finanzielle Gleichstellung für die Betreuung innerhalb und außerhalb der Familie.“

Damit sich Eltern die Betreuung ihrer unterdreijährigen Kinder leisten können, werden sie von der öffentlich Hand (Gemeinde/Land) mit € 1.000 pro Kind/Monat unterstützt. Eltern, die sich entscheiden ihre Kinder selbst zu betreuen, erhalten bisher keine Förderung.

Namens unserer Mitglieder im Katholischen Familienverband Kärnten möchten wir deshalb die bevorstehenden Gemeinderatswahlen zum Anlass nehmen, bei den im Gemeinderat vertretenen Parteien nachzufragen:

- **Ja**, ich bin dafür, dass die Kinderbetreuung innerhalb der Familie ebenfalls von der öffentlichen Hand finanziell (Gemeinde/Land) unterstützt wird.
Begründung:

- **Nein**, ich bin dagegen, dass die Kinderbetreuung innerhalb der Familie finanziell unterstützt wird.
Begründung:

Bezirk HERMAGOR

Hermagor *Gemeinde* *Dellach*
Hermagor *Stadtgemeinde* *Hermagor-Pressegger See*

Hermagor Marktgemeinde Kirchbach

Ja, ich bin dafür

BODNER Christoph Gemeindeparteiobmann **ÖVP**

Ich glaube Kleinkinder brauchen die Wärme und Erziehung in der eigenen Familie. So sollte es den Eltern möglich sein, ohne finanzieller Belastung, ihre Kinder so lange wie möglich zu betreuen. Ich unterstütze diese Idee.

Hermagor *Marktgemeinde* *Kötschach-Mauthen*
Hermagor *Gemeinde* *St. Stefan im Gailtal*

Hermagor Gemeinde Gitschtal

Ja, ich bin dafür

LACKNER Joseph **ÖVP**

Hermagor Gemeinde Lesachtal

Ja, ich bin dafür

WINDBICHLER Johann Bürgermeister **ÖVP**

Bezirk KLAGENFURT

KLAGENFURT-Stadt

Ja, ich bin dafür/Nein ich bin dagegen

MATHIASCHITZ Maria-Luise Bürgermeisterin **SPÖ**

Die von Ihnen gestellten Fragen können nicht mit „ja“ oder „nein“ beantwortet werden, da es sich um tiefgreifende gesellschaftspolitische Themen handelt, welche große Auswirkungen auf die Rolle der Frau in unserer Gesellschaft haben.

KLAGENFURT-Stadt

Ja, ich bin dafür

GEIGER Markus Stadtrat **ÖVP**

Wir sind grundsätzlich für die Gleichstellung von privaten und öffentlichen Kinderbetreuungseinrichtungen. Als ÖVP ist für uns die Familie ein wichtiger Baustein für eine funktionierende Gesellschaft. Wir dürfen aber nicht darüber hinwegsehen, dass sich die Gesellschaft verändert hat und es viele alleinerziehende Eltern gibt, die auch die Familienbetreuungseinrichtungen brauchen um Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen. Uns ist es aber auch wichtig, dass es eine Wahlmöglichkeit zwischen Kinderbetreuung zu Hause und in Einrichtungen gibt. Ihr Vorschlag ist auf alle Fälle eine weitere Möglichkeit der Kinderbetreuung, die unbedingt diskutiert werden soll. Wir müssen aber auch die gesellschaftspolitische Relevanz auch diskutieren.

KLAGENFURT-Stadt

Ja, ich bin dafür

GERM Wolfgang Stadtrat **FPÖ**

Die zeitintensive Betreuung von Kindern und die damit verbundene qualitative Erziehung zu wertvollen Erwachsenen, die irgendwann auch zu unserer Gemeinschaft beitragen werden, ist wohl einer der verantwortungsvollsten und wichtigsten Aufgaben, die man haben kann. Die Familie ist die kleinste Einheit unserer Gesellschaft und somit ein Spiegelbild aller. Wohl erzogene Kinder tragen irgendwann zu unserem Sozialsystem in Form von Arbeitsleistung etc. bei und sind somit Stabilisatoren aller soziale Leistungen sowie unseres Pensionssystems.

Dem Katholischen Kirchenverband Kärnten danke ich auf diesem Wege für das so wichtige Engagement! Danke, dass es Sie alle gibt!

KLAGENFURT-Stadt

Ja, ich bin dafür/Nein ich bin dagegen

MOTSCHIUNIG Margit **GRÜNE**

Wir vertreten die Meinung, dass Kinder das Recht haben auf sozialen Umgang mit Gleichaltrigen.

KLAGENFURT-Stadt

Ja, ich bin dafür

Pilhofer Horst/TAMAS Cristina **KPÖplus**

Ja, wir sind dafür, dass die Kinderbetreuung innerhalb der Familie ebenfalls von der öffentlichen Hand finanziell unterstützt wird, und zwar

- durch spürbare Erhöhung des Kindergeldes (Familienbeihilfe) und Unterbindung von um sich greifender Kinderarmut;
- durch finanzielle Existenzsicherung von Alleinerziehenden, egal, ob sie ihr/e Kind/er zuhause betreuen oder öffentliche Betreuungseinrichtungen in Anspruch nehmen;
- durch entsprechenden finanziellen Ausgleich für Home-Office und coronabedingte Home-Betreuung von Kindern;
- durch wesentlich erhöhte Anrechnung der Betreuungszeiten für den Pensionsbezug der Eltern bzw. der Alleinerziehenden;
- durch eine bedingungslose Energiegrundsicherung für jeden Haushalt
- durch eine massive Ausweitung kommunalen Wohnbaus und damit zu verbindender Senkung der Mietkosten.

Durch diese Maßnahmen - die allen zugutekommen sollen, die hier leben - soll soziale Sicherheit geschaffen werden, was die Voraussetzung für die Teilhabe an der Gesellschaft, für Freiheit und die Möglichkeit der eigenständigen Lebensgestaltung ist. So können auch die individuellen Bedürfnisse von Eltern und Kindern zur Entfaltung gebracht werden. Weiters sind wir der Meinung, dass die durch Corona erzwungenen Quarantänemaßnahme gezeigt haben, dass die öffentlichen Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen für die Familien systemrelevant sind. Die Umstände, unter denen vor allem arme, ärmere oder nicht-reiche Familien coronabedingt leben müssen, bestimmen die Qualität unseres Staatswesens und beeinflussen die Stimmung und Kraft der Bevölkerung.

KLAGENFURT-Stadt

Ja, ich bin dafür

SCHEIDER, Christian Team Kärnten

Mir ist es wichtig, dass die Eltern „echte“ Wahlfreiheit bekommen und so in der Lage sind, jenes Modell der Kinderbetreuung zu wählen, dass für sie und ihre Familie am besten passt.

Klagenfurt-Land

Ja, ich bin dafür

ZEMASCH Birgit, Bezirksgeschäftsführerin **Freiheitliche in Klagenfurt Stadt/Land - FPÖ**

17 Gemeinden

Anbei darf ich ihnen nach Rücksprache mit unseren Mandataren aus den jeweiligen Gemeinden des Bezirkes Klagenfurt-Land folgendes mitteilen: Ja, wir sind dafür, dass die Kinderbetreuung innerhalb der Familie ebenfalls von der öffentlichen Hand finanziell (Gemeinde/Land) unterstützt wird.

Viele Eltern würden ihr Kind in den ersten Jahren gerne selbst betreuen, können es sich aber finanziell nicht leisten. Kinder befinden sich in den ersten drei Jahren in der Prägephase und entwickeln in dieser Zeit das „Urvertrauen“. Die Eltern sollen sich selbst entscheiden dürfen, ob sie eine Kinderbetreuungsstätte in Anspruch nehmen wollen oder ihr Kind zu Hause betreuen.

Klagenfurt-Land Marktgemeinde Ebenthal in Kärnten

Ja, ich bin dafür

STEINER Beatrix OPO **FPÖ**

Ja, ich bin dafür, dass Frauen die Freiheit haben, sich zwischen Familie (Kinderbetreuung) und Arbeit entscheiden zu können. Zumindest bis zum dritten Lebensjahr des Kindes sollte es Müttern ermöglicht werden zu Hause bei ihren Kindern zu bleiben. Diese Meinung hat auch die FPÖ immer vertreten. Über die finanzielle Abgeltung muss noch diskutiert werden, um auszuschließen, dass Kinder nur aus monetären Gründen nicht in den Kindergarten geschickt werden. Daher halte ich einen Pauschalbetrag pro Kind nicht für zielführend. Eine Möglichkeit wäre die Unterstützung an das Arbeitslosengeld anzugleichen. Auf jeden Fall setzen wir uns für eine sozialverträgliche Regelung, die den Familien zu Gute kommt ein.

Klagenfurt-Land Marktgemeinde Feistritz im Rosental

Klagenfurt-Land Stadtgemeinde Ferlach

Klagenfurt-Land Marktgemeinde Grafenstein

Ja, ich bin dafür

DEUTSCHMANN Stefan Bürgermeister **ÖVP**

Ja, ich bin dafür, dass Eltern, die ihre Kinder alleine und zu Hause betreuen auch in denselben Förderungsgenuss kommen sollten, wie Eltern die ihre Kinder in öffentlichen Betreuungseinrichtungen unterbringen.

Klagenfurt-Land Gemeinde Keutschach am See

Klagenfurt-Land Gemeinde Köttmannsdorf

Ja, ich bin dafür

LIENDL Josef Bürgermeister **ÖVP**

Klagenfurt-Land Gemeinde Krumpendorf am Wörthersee

Ja, ich bin dafür

Bacher Manfred **SPÖ**

Natürlich bin ich dafür, dass eine Betreuung in der Familie entsprechend unterstützt wird. Ich sehe das Problem allerdings globaler. Es wäre insgesamt einfach notwendig die bisher unentgeltlich geleistete gesellschaftliche Arbeit in ein System zu bringen, dass die immer noch vorhandenen Abhängigkeiten endlich beendet werden. Also eine Versicherung - Pensionsversicherung - für erziehende PartnerInnen etc. Dieses Thema muss in der nächsten Zeit offensiv angegangen werden.

Klagenfurt-Land Gemeinde Ludmannsdorf
Klagenfurt-Land Gemeinde Maria Rain

Klagenfurt-Land Marktgemeinde Maria Saal

Ja, ich bin dafür

PFALLER Franz **SPÖ**

Als Bürgermeisterkandidat der SPÖ Maria Saal unterstütze ich natürlich das Anliegen der Katholischen Kirche für Kinderbetreuung jeglicher Art.

Klagenfurt-Land Marktgemeinde Maria Saal

Ja, ich bin dafür

KRAMMER Josef OGP **FPÖ**

Anbei die gewünschte Beantwortung der Frage, die ich mit einem klaren JA beantworten kann. Viele Eltern würden ihr Kind in den ersten Jahren gerne selbst betreuen, können es sich aber finanziell nicht leisten. Kinder befinden sich in den ersten drei Jahren in der Prägephase und entwickeln in dieser Zeit das „Urvertrauen“. Die Eltern sollen sich selbst entscheiden dürfen, ob sie eine Kinderbetreuungsstätte in Anspruch nehmen wollen oder ihr Kind zu Hause betreuen.

Klagenfurt-Land Gemeinde Maria Wörth

Klagenfurt-Land Marktgemeinde Moosburg

Ja, ich bin dafür

GAGGL Herbert Bürgermeister **ÖVP**

Klagenfurt-Land Marktgemeinde Moosburg

Ja, ich bin dafür

VIDOUNIG Gerhard **SPÖ**

Weil Kinder und Familie das Wichtigste auf der Welt sind.

Die Bindung Mutter-Kind, vor allem in den ersten Jahren, für die Entwicklung des Kindes entscheidet ist. Mütter die ihre Kinder nicht "abschieben" wollen, aber aus Finanziellen Gründen keine andere Möglichkeit haben, gehören unterstützt. Dies ist aber schon lange eine Forderung der SPÖ.

Klagenfurt-Land Gemeinde Pörtschach am Wörther See

Klagenfurt-Land Marktgemeinde Poggersdorf

Klagenfurt-Land Gemeinde St. Margareten im Rosental

Klagenfurt-Land Marktgemeinde Schiefing am Wörthersee

Klagenfurt-Land Gemeinde Techelsberg am Wörther See

Klagenfurt-Land Gemeinde Zell

Klagenfurt-Land Marktgemeinde Magdalensberg

Ja, ich bin dafür

KRIEGL Stephan GPO **ÖVP**

Bezirk ST.VEIT/GLAN

St. Veit/Glan Stadtgemeinde Althofen

St. Veit/Glan Marktgemeinde Brückl

St. Veit/Glan Gemeinde Deutsch-Griffen

Ja, ich bin dafür

LASSNIG Josef Gemeindeparteioibmann **ÖVP**

Ich bin Gemeindeparteioibmann der ÖVP in Deutsch Griffen und bin natürlich dafür, dass die Familien, die die Kinder zuhause betreuen dafür eine Entschädigung bekommen.

Familie ist wichtig und die Betreuung unserer Kinder das Wichtigste.

Genauso wie bei der Altenbetreuung wird aber die Betreuung zuhause nicht belohnt.

Daher bin ich sowohl für Beiträge für die Betreuung zuhause der älteren Personen aber auch ganz besonders der Kleinkinder. Es muss wieder die Leistung der Eltern (hier vor allem der Mütter) anerkannt werden. Unabhängig davon ist aber unser Kindergarten „Kunterbunt“ in Deutsch Griffen sehr gut und professionell und wird von Manuela Rieser und Marlies Huber hervorragend betreut.

St. Veit/Glan Gemeinde Deutsch-Griffen

Ja, ich bin dafür

REINER Michael, Bürgermeister **FPÖ**

St. Veit/Glan Marktgemeinde Eberstein

Ja, ich bin dafür

LASSERNIG Robert **ÖVP**

St. Veit/Glan Stadtgemeinde Friesach

Ja, ich bin dafür

WACHERNIG Helmut Stadtrat **FPÖ**

Als Vorsitzender und Spitzenkandidat der "Freiheitlichen in Friesach - Liste Helmut Wachernig" unterstütze ich Ihre Initiative in vollem Umfang und tue das auch im Namen meiner Fraktion.

Wir stehen für die Wahlfreiheit bei der Kinderbetreuung durch die Eltern. Diese ist aber erst gegeben, wenn es auch eine gewisse finanzielle Unabhängigkeit gibt. Der Betrag von € 1.000,- pro Monat entspricht in etwa den Kosten, die auch die institutionelle Betreuung von Kleinkindern derzeit erfordert. So gesehen ist es angebracht, dass dieser Betrag auch direkt an Eltern geht, die die Betreuung selbst übernehmen. Diese Maßnahme würde auch die Entscheidung zu einem zweiten oder dritten Kind erleichtern. Als Vater von fünf Kindern weiß ich allzu gut, dass die Entscheidung für eine Mehrkindfamilie derzeit mit erheblichen finanziellen Einschränkungen verbunden ist.

Deshalb noch einmal ein klares "Ja" zu der direkten Unterstützung von Eltern, die ihre Kleinkinder selbst betreuen wollen. Herzlichen Dank für Ihre Initiative!

St. Veit/Glan Gemeinde Glödnitz

St. Veit/Glan Marktgemeinde Gurk

Ja, ich bin dafür

ISOPP Hubert GPO **ÖVP**

Mein Name ist Hubert Isopp und bin GPO und Gemeindeparteioibmann der ÖVP Gurk/Pisweg und würde es begrüßen wenn diese Maßnahme umgesetzt werden würde.

Vielen Dank für eure so wertvolle Arbeit für die Familien!!

St. Veit/Glan *Marktgemeinde* *Guttaring*
St. Veit/Glan *Marktgemeinde* *Hüttenberg*
St. Veit/Glan *Gemeinde* *Kappel am Krappfeld*

St. Veit/Glan Marktgemeinde Klein St. Paul

Ja, ich bin dafür
KRENN Peter **ÖVP**

St. Veit/Glan *Marktgemeinde* *Liebenfels*
St. Veit/Glan *Marktgemeinde* *Metnitz*
St. Veit/Glan *Gemeinde* *Micheldorf*
St. Veit/Glan *Gemeinde* *Mölbling*
St. Veit/Glan *Gemeinde* *St. Georgen am Längsee*

St. Veit/Glan Stadtgemeinde St. Veit an der Glan

Ja, ich bin dafür
KRAMPL Herwig Stadtparteiobmann und Klubobmann **FPÖ**
Ja, ich bin dafür, damit das System gerechter wird!
Gleiches Recht für Alle!

St. Veit/Glan Stadtgemeinde St. Veit an der Glan

Ja, ich bin dafür
KNAFL Klaus Knafl

Es ist eine immense Herausforderung und auch ganz viel Arbeit Kinder zu betreuen, zu pflegen und zu erziehen! Wenn das jemand daheim machen will, gehört das auch unterstützt. Derzeit ist es aber für viele schwer leistbar die Kinder daheim zu betreuen, weil wenn nicht beide Elternteile (und besonders auch Alleinerziehende!) arbeiten gehen, reicht oft nicht mehr zum Leben. Ich muß aber auch, dass ich schon dafür bin Kinder fremdzubetreuen, weil wenn es keine anderen Angebote gibt bei denen Kinder anderen Kindern begegnen können (und spielen und voneinander lernen können) ist der KiGa o.ö. leider alternativlos.

St. Veit/Glan Stadtgemeinde Straßburg

Ja, ich bin dafür
SPENDIER Mario Vbgm. **ÖVP**

St. Veit/Glan Marktgemeinde Weitensfeld im Gurktal

Ja, ich bin dafür
STROMBERGER Barnabas Vbgm. **FPÖ**

Betrifft die Gleichstellung für Eltern die Ihr Kind selbst betreuen, finde sie haben das gleiche Recht, und es sollen die Kosten auch ersetzt werden, wenn ein Elternteil keine Beruf nachgehen kann.

St. Veit/Glan *Gemeinde* *Frauenstein*

Bezirk Spittal/Drau

SPITTAL/DRAU-Stadtgemeinde

Ja, ich bin dafür

UNTERGUGGENBERGER Markus **ÖVP**

Wer wird das bezahlen, wie wird das kontrolliert, damit das Geld auch dafür verwendet wird, wofür es ist. 1.000€ sind zu viel!

Grundsätzlich ist dies eine Forderung, die ich schon lange befürworte. Zusammensetzen, projektieren und anpacken!! Bin gerne dabei

SPITTAL/DRAU-Stadtgemeinde

Ja, ich bin dafür

GROTE Volker OPO **FPÖ**

Viele Eltern würden ihr Kind in den ersten Jahren gerne selbst betreuen, können es sich aber finanziell nicht leisten. Kinder befinden sich in den ersten drei Jahren in der Prägephase und entwickeln in dieser Zeit das „Urvertrauen“. Die Eltern sollen sich selbst entscheiden dürfen, ob sie eine Kinderbetreuungsstätte in Anspruch nehmen wollen oder ihr Kind zu Hause betreuen.

SPITTAL/DRAU-Stadtgemeinde

Nein, ich bin dagegen

Bärntatz Hermann **NEOS**

Kinderbetreuung innerhalb der Familie fördern bedeutet in der Realität nichts anders als die Frau bleibt zu Hause und der Mann geht arbeiten. Eine solche Forderung können wir nicht unterstützen. In Österreich dauert die Zeit der Elternkarenz länger als in skandinavischen Ländern, andere Rollenbilder verstärken die Tendenz zur langen Karenz noch zusätzlich. Österreichische Frauen sind auch heute noch vergleichsweise traditionell: Laut der Befragung des International Social Survey Programme stimmten 52 Prozent der Frauen in Österreich der Aussage zu oder sogar stark zu, dass das „Familienleben leidet, wenn die Mutter Vollzeit arbeitet“. In Schweden und Dänemark waren es jeweils nur 14,8 Prozent und 19 Prozent. Umgekehrt stimmten 43 der befragten Schwedinnen bzw. 60 Prozent der befragten Däninnen dieser Aussage „absolut nicht“ zu.

Speziell die Mutterschaft wirkt sich signifikant auf das Einkommen von Frauen aus. Zehn Jahre nach der Geburt des ersten Kindes liegt das Erwerbseinkommen von Frauen in Österreich im Schnitt um 51 Prozent unter dem Wert im Jahr vor der Geburt wie eine neue Studie zeigt. Der maßgeblich größte Teil der Gehaltseinbußen entsteht, weil Mütter die Arbeitszeit reduzieren. Viele Frauen kehren nach einer Geburt nur in Teilzeit auf den Arbeitsmarkt zurück, manche gar nicht. Die Auswirkungen einer Teilzeitbeschäftigung manifestieren sich in einem geringeren Einkommen, schlechteren Aufstiegschancen, weniger Arbeitslosengeld aber auch in niedrigeren Pensionen (drohende Altersarmut).

Es ist ein sehr komplexes Thema, das mit vielen Komponenten verbunden ist.

Spittal/Drau *Gemeinde* *Bad Kleinkirchheim*
Spittal/Drau *Gemeinde* *Baldramsdorf*

Spittal/Drau Gemeinde Berg im Drautal

Ja, ich bin dafür

KRENN W. **ÖVP**

Seitens der Gemeinde Berg im Drautal mit einem klaren „JA“

Spittal/Drau Gemeinde Berg im Drautal

Ja, ich bin dafür

KURZ Hans-Peter **FPÖ**

Ich bin dafür, da es keinen Grund gibt diese Eltern finanziell zu benachteiligen.

Die Wahlfreiheit für Eltern in der Kinderbetreuung muss Priorität haben.

Ergebnis Umfrage Gemeinderatswahl Kinderbetreuung Katholischer Familienverband Kärnten 2021

Spittal/Drau *Gemeinde* *Dellach im Drautal*
Spittal/Drau *Gemeinde* *Großkirchheim*
Spittal/Drau *Gemeinde* *Flattach*
Spittal/Drau *Stadtgemeinde* *Gmünd in Kärnten*
Spittal/Drau *Marktgemeinde* *Greifenburg*
Spittal/Drau *Gemeinde* *Heiligenblut am Großglockner*
Spittal/Drau *Gemeinde* *Irschen*

Spittal/Drau Gemeinde Kleblach-Lind

Ja, ich bin dafür

FRADNIG Walpurga **FPÖ**

Spittal/Drau *Gemeinde* *Lendorf*
Spittal/Drau *Gemeinde* *Mallnitz*

Spittal/Drau Gemeinde Malta

PIRKER FUCHSBICHLER Kerstin Vbgm. **FPÖ**

Viele Eltern würden ihr Kind in den ersten Jahren gerne selbst betreuen, können es sich aber finanziell nicht leisten. Kinder befinden sich in den ersten drei Jahren in der Prägephase und entwickeln in dieser Zeit das „Urvertrauen“. Die Eltern sollen sich selbst entscheiden dürfen, ob sie eine Kinderbetreuungsstätte in Anspruch nehmen wollen oder ihr Kind zu Hause betreuen.

Spittal/Drau Marktgemeinde Millstatt am See

Ja, ich bin dafür

BURGSTALLER Albert Vbgm. **ÖVP**

Spittal/Drau Marktgemeinde Millstatt am See

Nein, ich bin dagegen

GMEINER-JAHN Dorothea **GRÜNE**

Meine Antwort im Namen der Grünen Gemeindegruppe Millstatt:

Ich bin DAGEGEN, dass Kinderbetreuung innenhäusig genauso von der öff. Hand gefördert wird wie außenhäusig.

Begründung:

- 1.) Falsches Anreizsystem - denn: Frauen werden so dem Arbeitsmarkt noch länger entzogen und haben es danach noch schwerer, zurückzukehren. Mit allen Folgen für Niedrigstpensionen und Armutsgefährdung von Frauen im Alter.
- 2.) Falsches Anreizsystem - Kontext Migrant*innenfamilien: Sie lernt nie Deutsch, bekommt halt eine Menge Kinder und trägt bei sparsamem Wirtschaften als Vollzeithausfrau und -Mutter zum Haushaltseinkommen bei. Effekt: Benachteiligung von Migrant*innenfrauen und Förderung von "Parallelgesellschaften" und Verstärkung von Vorurteilen gegen "Ausländer als Sozialschmarotzer", "Kopftuchmädchen" etc etc
- 3.) Es fehlt die Qualitätskontrolle, die bei der außerhäusigen Kinderbetreuung gegeben ist
- 4.) Benachteiligung von Einzelkindern - sie haben weniger Chancen einer Sozialisierung mit anderen Kindern
- 5.) Benachteiligung von nicht deutschsprachigen Kindern - wenn sie nicht in deutschsprachige Kindergärten, Horte kommen, sondern daheim bei der Mama bleiben müssen (siehe Punkt 2)
- 6.) Die Zeiten sind wirklich nicht danach, noch mehr Schleusen zu öffnen, wo die öffentliche Hand Einzelinteressen stützt. Es wird Herausforderung genug bleiben und werden, gerade auf der hoch strapazierten Gemeindeebene, im Allgemeininteresse Grundversorgungen sicherzustellen.

Spittal/Drau *Gemeinde* *Mörtschach*
Spittal/Drau *Gemeinde* *Mühldorf*
Spittal/Drau *Marktgemeinde* *Oberdrauburg*
Spittal/Drau *Marktgemeinde* *Obervellach*
Spittal/Drau *Stadtgemeinde* *Radenthein*
Spittal/Drau *Gemeinde* *Rangersdorf*

Spittal/Drau Marktgemeinde Rennweg am Katschberg

Ja, ich bin dafür

RAMSBACHER Hans Vbgm. **ÖVP**

Spittal/Drau *Marktgemeinde* *Sachsenburg*
Spittal/Drau *Marktgemeinde* *Seeboden am Millstätter See*
Spittal/Drau *Stadtgemeinde* *Spittal an der Drau*
Spittal/Drau *Gemeinde* *Stall*
Spittal/Drau *Marktgemeinde* *Steinfeld*
Spittal/Drau *Gemeinde* *Trebesing*
Spittal/Drau *Gemeinde* *Weißensee*
Spittal/Drau *Marktgemeinde* *Winklern*
Spittal/Drau *Gemeinde* *Krems in Kärnten*
Spittal/Drau *Marktgemeinde* *Lurnfeld*

Spittal/Drau Gemeinde Reißbeck

Ja, ich bin dafür

MESSNER-SCHMUTZER Hannes GPO **ÖVP**

Es ist wichtig für die Kinder länger im Familienverband eingebettet zu sein.

Bezirk VILLACH

Villach-Stadt

Ja, ich bin dafür

OBERZAUCHER Gernot Bezirksgeschäftsführer **FPÖ Villach-Land** 19 Gemeinden

Alle Freiheitlichen Spitzenfunktionäre im Gemeinderat der 19 Gemeinden Villach/Land stimmen für Ja. Auch die FPÖ-Villach ist derselben Meinung, dass Kinderbetreuung zuhause auch gefördert werden soll.

Villach-Stadt

Ja, ich bin dafür/Nein ich bin dagegen

HOCHSTETTER-LACKNER Irene Vizebürgermeisterin **SPÖ**

Wir bedanken uns für die Fragestellung von Ihnen, die man aufgrund der Wichtigkeit des Themas und der Komplexität nicht mit einem Klick beantworten kann. Qualitativ hochwertige Kinderbetreuung ist der SPÖ Villach eine Herzensangelegenheit. Echte Wahlfreiheit für Frauen, Alleinerziehende, Familien ein wichtiges Ziel. Das bedeutet, dass Familien und Alleinerziehenden Kinderbetreuungsangebote auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten, angeboten werden.

Deshalb haben wir in Villach ein umfangreiches und flächendeckendes Kinderbetreuungsangebot mit flexiblen Öffnungszeiten und pädagogisch hochwertiger Arbeit. Wir werden immer wieder dafür ausgezeichnet, dass wir für jedes Kind gesundes, biologisches und frisch gekochtes Essen im Kindergarten anbieten. Erst vor kurzem haben wir die Kindergarten-Strategie 2020 Plus vorgestellt. Die ersten Schritte sind auch schon umgesetzt.

Wir haben im vorigen Herbst eine neue Kleinkindbetreuungsgruppe im Kindergarten Fellach eröffnet. Mit

Anfang Jänner diesen Jahres, haben wir den Standort Schillerstraße (ehemaliger Waldorfkindergarten) eröffnet. Weitere Schwerpunkte und Standorte sind bereits jetzt in Planung. Im Fokus stehen bei uns immer die Bedürfnisse und das Wohl der Kinder.

Villach-Stadt

Nein, ich bin dagegen

SCHAUTZER Sabina GRÜNE

Diese Frage kann man nicht einfach nur mit ja oder nein beantworten. Es muss sichergestellt sein, dass so viel Familieneinkommen da ist, dass eine Familie die nötigsten Grundbedürfnisse des Lebens bestreiten kann. Auch für Alleinerzieher*innen soll das Gleiche gelten. Damit soll die Wahlfreiheit zwischen Annahme eines Betreuungsplatz oder Selbstbetreuung möglich sein. Ein Kindergartenplatz bietet nicht nur Betreuung sondern auch Bildung an. Das ist eine Struktur die Kosten verursacht und dies ist nicht 1:1 vergleichbar mit einem Platz zu Hause. Es ist erwiesen, dass soziale Kontakte mit anderen Kleinkindern und Gleichaltrigen auch in diesem Alter schon sehr wichtig sind, zumindest stundenweise. Jedes Kind soll die Chance auf einen Platz auch schon unter 3 Jahren haben, denn Bildung fängt nicht erst mit dem Schulalter an.

Villach-Stadt

Ja, ich bin dafür

ZEBEDIN Bernhard NEOS

Wir als NEOS stehen für die Freiheit der Menschen.

Wenn es Unterstützung gibt, dann sollen die Eltern frei wählen dürfen wie diese verwendet wird.

Unterstützungen sollten aber auf jeden Fall sozial gestaffelt sein.

Villach-Stadt

Ja, ich bin dafür

SPANRING Katharina Stadträtin ÖVP

Ja ich bin dafür dass die Kinderbetreuung innerhalb der Familie von der öffentlichen Hand finanziell unterstützt wird weil die Familie unser höchstes Gut ist und dieses Gut nicht hoch genug gefördert werden kann. Für weitere Fragen stehe ich Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Villach-Land Gemeinde Aflitz am See

Ja, ich bin dafür

LINDER Max Bürgermeister FPÖ

<i>Villach-Land</i>	<i>Marktgemeinde</i>	<i>Arnoldstein</i>
<i>Villach-Land</i>	<i>Gemeinde</i>	<i>Arriach</i>
<i>Villach-Land</i>	<i>Marktgemeinde</i>	<i>Bad Bleiberg</i>
<i>Villach-Land</i>	<i>Gemeinde</i>	<i>Feistritz an der Gail</i>

Villach-Land Gemeinde Feld am See

Ja, ich bin dafür

SCHATZ Gabriela FPÖ

Weil besonders wir, die Alleinstehenden dadurch Arbeit und Kinderbetreuung organisieren müssen u dieses auch zum Teil mit weiten Autofahrten verbunden ist.

<i>Villach-Land</i>	<i>Gemeinde</i>	<i>Ferndorf</i>
<i>Villach-Land</i>	<i>Marktgemeinde</i>	<i>Finkenstein am Faaker See</i>
<i>Villach-Land</i>	<i>Gemeinde</i>	<i>Fresach</i>
<i>Villach-Land</i>	<i>Gemeinde</i>	<i>Hohenthurn</i>
<i>Villach-Land</i>	<i>Marktgemeinde</i>	<i>Nötsch im Gailtal</i>
<i>Villach-Land</i>	<i>Marktgemeinde</i>	<i>Paternion</i>
<i>Villach-Land</i>	<i>Marktgemeinde</i>	<i>Rosegg</i>
<i>Villach-Land</i>	<i>Marktgemeinde</i>	<i>St. Jakob im Rosental</i>
<i>Villach-Land</i>	<i>Gemeinde</i>	<i>Stockenboi</i>

Villach-Land Marktgemeinde Treffen am Ossiacher See

Ja, ich bin dafür

KLUPPENEGGER Ingun **GRÜNE**

Ich bin dafür, weil ich selbst seit fast einem Jahr selbst meinen Sohn (16) im Homeschooling habe und es auch von der Wissenschaft und den Experten als Selbstverständlich angesehen wird, dass wir zu Hause unsere Kinder unterrichten. Gleichzeitig passiert auch eine Inflation – wenn Kinder zu Hause unterrichtet werden und der Staat sich auch Kosten spart. Es wird auf die Eltern abgewälzt und gleichzeitig soll man in meinem Fall ein Unternehmen führen, die Familie versorgen und auch die Krise bewältigen. Außer, dass man als System Erhalter gilt und es als selbstverständlich angesehen wird, habe ich noch keine Unterstützung als Mutter und Familie erfahren.

Bei der letzten Pressekonferenz der Bundesregierung, wo die Wissenschaft uns erklärt hat, dass Homeoffice wohl gesetzlich verpflichtend möglich sein wird, dass Frauen ihre Kinder zu Hause betreuen, spätestens da riss mir der Geduldsfaden. Nein es ist nicht selbstverständlich und nein es ist auch nicht gratis zu haben und nein wir leben in 2021 und Familien und vor allem Frauen haben das RECHT auf Augenhöhe und GLEICH behandelt zu werden.

Das Thema Familienfreundlichkeit und Gleichstellung begleitet mich schon ein Leben und Familien müssen auch von der Gesellschaft gleichwertig behandelt werden – ich meine auch monetär, dies ist leider auch in diesem Jahrzehnt noch keine Selbstverständlichkeit und dies findet total meine Unterstützung.

Leider wird meine Begründung lang, denn für dieses Thema brenne ich schon immer. Ich habe mich für Familienfreundlichkeit am Arbeitsplatz immer schon eingesetzt, Frauen in Führungspositionen und auch Alleinerziehende, die es jetzt am stärksten trifft. Man spricht immer darüber, jedoch was ich merke, es kommt beim Einzelnen – bei der einzelnen Frau – nicht an. Es gibt zwar die Möglichkeiten – nur der Gürtel wird durch die Krise sehr viel enger – und vielen geht die Luft aus.

Ich weiß nicht, ob dies wirklich schon angekommen ist. Ich merke es extrem und diese Unterstützung, die von der öffentlichen Hand sein soll, dürfte nicht nur ein Tropfen auf dem heißen Stein sein, sondern es müsste ein Gesamtkonzept sein, dass es wirklich Wirkung zeigt.

Es gibt wirklich viel zu tun, jedoch ist auch die Gesellschaft an einem Wandel angekommen, wo alle miteinander handeln sollten, auch über Parteigrenzen hinaus.

Villach-Land Marktgemeinde Velden am Wörther See

Ja, ich bin dafür

KÖFER Robert **ÖVP**

Kinderbetreuung innerhalb der Familie, war bei meinen zwei Kindern sehr wichtig und ich kann es nur weiterempfehlen. Sie sind heute 30 und 25 Jahre alt und reden heute noch von den vielen positiven Dingen die sie mitgenommen haben.

Villach-Land Marktgemeinde Velden am Wörther See

Ja, ich bin dafür

KUNTARITSCH Markus **FPÖ**

Villach-Land *Marktgemeinde* *Weißenstein*

Villach-Land *Gemeinde* *Wernberg*

Bezirk VÖLKERMARKT

Nein, ich bin dagegen

DELANO Stefan Bezirk Völkermarkt **NEOS**

Vielen Dank für die Umfrage. Ich kann leider Ihrer Forderung nicht zustimmen, da ich in den letzten 10 Jahren in Graz erlebt habe, dass das bisherige Familiengeld ausreicht, dass in vielen unteren Schichten Kinder als Einnahmequelle gesehen werden. Meine Frau hat drei Jahre an der NMS St. Andrä unterrichtet. Das ist eine Schule mit 100% Migrationsanteil und Kindern aus den untersten Schichten. Deshalb haben wir selbst durch Erzählungen miterlebt, wie die Kinder zu siebt oder acht in einem Zimmer untergebracht werden, während der Vater das Geld, das eigentlich für die Kinder verwendet werden sollte *anderwertig* ausgibt.

Höhere Bezahlung pro Kind würde nur dazu führen, dass mehr Familien Kinder als Einnahmequellen sehen. Das Geld würde meiner Erfahrung nach nie bei den Kindern ankommen. Ein Kind darf keine Einkommensquelle sein! Stattdessen muss es massive Steuervorteile für jene geben, die Kinder bekommen. Es kann nicht sein, dass wir ein Pensionssystem haben, das darauf abzielt, dass die junge Generation für die ältere zahlt, wenn keine junge Generation nachkommt. Genauso gehört die Betreuung neu aufgestellt. Es macht keinen Sinn, dass der Kindergarten 9 Wochen im Jahr zu hat und nur zu sehr eingeschränkte Zeiten geöffnet ist. Das wären nur zwei Punkte, die ich als wichtig erachte. Für weitere Gespräche stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Völkermarkt Stadtgemeinde Bleiburg

Völkermarkt Gemeinde Diex

Völkermarkt Marktgemeinde Eberndorf

Ja, ich bin dafür

GLANTSCHNIG Kajetan **FPÖ**

Viele Eltern würden ihr Kind in den ersten Jahren gerne selbst betreuen, können es sich aber finanziell leider nicht leisten. Laut Studien befinden sich Kinder gerade in den ersten drei Jahren in der sogenannten Prägephase. Alle Eltern sollten deswegen frei entscheiden dürfen, ob sie eine Kinderbetreuungsstätte in Anspruch nehmen *wollen, oder ihr Kind zu Hause selbst betreuen.*

Völkermarkt Marktgemeinde Eisenkappel-Vellach

Völkermarkt Marktgemeinde Feistritz ob Bleiburg

Völkermarkt Gemeinde Gallizien

Völkermarkt Gemeinde Globasnitz

Ja, ich bin dafür

HARRICH Simon **ÖVP**

Auch die Betreuung der Kinder in öffentlichen Einrichtungen sind finanziell nicht gratis. Mir ist es wichtig, dass Kinder bis zumindest drei Jahren von einem Elternteil zu Hause ordentlich und "nicht des eventuell erhofften Geldes willen" betreut werden.

Völkermarkt Marktgemeinde Griffen

Ja, ich bin dafür

KLUCSARITS Mario **FPÖ** und Unabhängige

Viele Eltern würden ihr Kind in den ersten Jahren gerne selbst betreuen, können es sich aber finanziell nicht leisten. Kinder befinden sich in den ersten drei Jahren in der Prägephase und entwickeln in dieser Zeit das „Urvertrauen“. Die Eltern sollen sich selbst entscheiden dürfen, ob sie eine Kinderbetreuungsstätte in Anspruch nehmen wollen oder ihr Kind zu Hause betreuen.

Völkermarkt Gemeinde Neuhaus

Völkermarkt Gemeinde Ruden

Ja, ich bin dafür

KREUZ Reinhard GPO Vzbgm. **ÖVP**

Völkermarkt Gemeinde St. Kanzian am Klopeiner See

Völkermarkt Stadtgemeinde Völkermarkt

Ja, ich bin dafür

SCHILDBERGER Reinhard GR **FPÖ**

Viele Eltern würden ihr Kind in den ersten Jahren gerne selbst betreuen, können es sich aber finanziell nicht leisten. Kinder befinden sich in den ersten drei Jahren in der Prägephase und entwickeln in dieser Zeit das „Urvertrauen“. Die Eltern sollen sich selbst entscheiden dürfen, ob sie eine Kinderbetreuungsstätte in Anspruch nehmen wollen oder ihr Kind zu Hause betreuen.

Bezirk Wolfsberg

Wolfsberg Stadtgemeinde Bad St. Leonhard im Lavanttal

Wolfsberg Marktgemeinde Frantschach-St. Gertraud

Wolfsberg Marktgemeinde Lavamünd

Wolfsberg Gemeinde Preitenegg

Wolfsberg Marktgemeinde Reichenfels

Wolfsberg Stadtgemeinde St. Andrä

Wolfsberg Gemeinde St. Georgen im Lavanttal

Ja, ich bin dafür

SPANSCHER Stefan OPO **FPÖ**

Viele Eltern würden ihr Kind in den ersten Jahren gerne selbst betreuen, können es sich aber finanziell nicht leisten. Kinder befinden sich in den ersten drei Jahren in der Prägephase und entwickeln in dieser Zeit das „Urvertrauen“. Die Eltern sollen sich selbst entscheiden dürfen, ob sie eine Kinderbetreuungsstätte in Anspruch nehmen wollen oder ihr Kind zu Hause betreuen.

Wolfsberg Marktgemeinde St. Paul im Lavanttal

Wolfsberg Stadtgemeinde Wolfsberg

Bezirk Feldkirchen

Feldkirchen Gemeinde Albeck

Ja, ich bin dafür

ZARRE Annegret Bürgermeisterin **ÖVP**

Feldkirchen Gemeinde Albeck

Ja, ich bin dafür

PRIES Markus **FPÖ**

Feldkirchen Stadtgemeinde Feldkirchen in Kärnten

Ja, ich bin dafür

TREFFNER Martin Bürgermeister **ÖVP**

Kinder sind das Kostbarste! Egal, für welche Kinderbetreuung sich die einzelnen Eltern entscheiden, eine finanzielle Unterstützung sollte für alle gegeben sein.'

Ich wünsche Ihnen alles Gute, bleiben Sie gesund.

Feldkirchen Gemeinde Glanegg

Feldkirchen Gemeinde Gnesau

Ja, ich bin dafür

STAMPFER Erich Bürgermeister **ÖVP**

Wie in Ihrem Text schon angemerkt, werden Kinder die eine Betreuungsstätte besuchen, mit ca. € 1 000,- /Monat gefördert und Kinder die zuhause die Betreuung erhalten, fallen so quasi durch den Rost.

Wir von der ÖVP Gnesau haben uns in der vergangenen Periode schon einmal für eine Förderung für diesen Bereich ausgesprochen. Leider ist es uns nicht gelungen, dies in Gnesau umzusetzen.

Wir hoffen, dass dieses Vorhaben uns in der nächsten Periode gelingt. Ziel wird es sein, diesen Bereich von Seite der Gemeinde zu unterstützen.

Feldkirchen Gemeinde Himmelberg

Feldkirchen Gemeinde Ossiach

Feldkirchen Gemeinde Reichenau

Feldkirchen Gemeinde St. Urban

Ja, ich bin dafür

SONVILLA Helmut **ÖVP** St. Urban

Feldkirchen Gemeinde Steindorf am Ossiacher See

Ja, ich bin dafür

MÜLLER Walter **SPÖ**

Es darf letztlich keinen Unterschied geben, ob sich eine Familie für die Betreuung der Kinder bis 3 Jahr zu Hause entscheidet oder dies durch Betreuungsstellen gemacht wird. Grundsätzlich muss man dann aber auch darauf achten, dass diese Fördergelder nicht für irgendwelche „Luxusausgaben o. dgl.“ verwendet werden, sondern effektiv für eine dem Kind zu gute kommende Bildung und Förderung verwendet werden!

Wie dies gesichert werden kann, bleibt wohl die offene Frage!!! Leider sind oft die hohen Wohn- u.

Lebenserhaltungskosten ausschlaggebend, dass beide Elternteile arbeiten müssen (die

Pensionsanrechnung für Kindererziehungsjahre der Frauen sei hier aber loblich erwähnt, und darf dies daher kein Grund für notwendige Arbeit beider Elternteile sein!)

Daher auch in unserem/meinem Wahlprogramm der Ausbau des Kindergartens und die Forderung nach kleineren Gruppen wesentliche Punkte!

Feldkirchen Gemeinde Steuerberg

Ja, ich bin dafür

HOTSCHNIG Josef OSG, Vbgm. Lienz

Das Ergebnis im Überblick:

Insgesamt erreichten den Familienverband 92 Antworten. Das ist ein Rücklauf von über 20 Prozent. Aus den Reihen der FPÖ kommen 50 und damit die meisten Stimmen. Hier haben zwei Bezirke (Villach-Land und Klagenfurt-Land) kollektiv befragt geantwortet. Von den Obleuten der ÖVP antworteten 25 Politiker, alle sprechen sich für eine finanzielle Unterstützung der Kinderbetreuung innerhalb der Familie aus.

Nur wenige Stimmen gibt es von der SPÖ. Von den fünf Politikern sind drei für eine Unterstützung der Betreuung innerhalb der Familie eine dagegen und eine Ja/Nein Die GRÜNEN sind ebenfalls geteilt: hier stimmen zwei für eine Unterstützung und drei dagegen.

Von den NEOS gibt es drei Antworten: einmal Ja, zweimal Nein. Team Kärnten sowie die KPÖ stimmen mit JA.

Hermagor:	3 Antworten
Klagenfurt-Stadt/Klagenfurt-Land:	30 Antworten
St.Veit/Glan:	10 Antworten
Spittal/Drau:	10 Antworten
Villach-Stadt/Villach-Land:	25 Antworten
Völkermarkt:	6 Antworten
Wolfsberg	1 Antwort
Feldkirchen:	6 Antworten
Osttirol	1 Antwort



Österreichisches
Familiennetzwerk

Stand 22. Februar 2021

Angaben ohne Gewähr!

Katholischer Familienverband Kärnten, Österreichisches Familiennetzwerk/Region Kärnten

Rückfragehinweis:

Gudrun Kattnig

Katholischer Familienverband Kärnten

Tarviser Straße 30

9020 Klagenfurt am Wörthersee

+43 (0) 676 8772-2448

kfv@kath-kirche-kaernten.at

www.familie.at/kaernten